



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Reimb dich/ Oder Ich Liß dich/**

**Abraham <a Sancta Clara>**

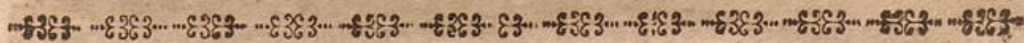
**Salzburg, 1687**

Dominica XXI. post Pentecosten. Patientiam habe. Matth. 18. De  
Conformitate Voluntatis humanae cum Divina.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36106**

Dominica XXI. post Pentecosten. 51

wunderbarlichste ist! der dises nicht hat / der hat ein geringe Hoffnung zur Seeligkeit. Dises ist nichts anders als der Buchstaben X. disen Buchstaben hat ja das Wörtl Gott nicht / noch das Wort Engel / noch das Wort Heiliger. Wol aber tragt es ein jedwederer auff den Axlen; diser Buchstaben ist ja nit in dem Wort Teutschland / wol aber in Saxon / disen Buchstaben hat ja nicht das Wort / oder Nahmen Magdalena, wol aber ihr Malabaster-Bixen. Und folgsamb ist es von anderen also aufzulegen. Der diß Ding nicht hat / kombt nicht in Himmel / vnd dannoch hats ein jede HeX. Ich will sagen / daß es fast ein jeder Schueler-Bueb weiß / wie man den Buchstaben X. schreibe / nemlich wie ein Creuß / vnd der kein Creuß hat / der kein Leyden hat / hat zugleich ein schlechte Hoffnung zur Seeligkeit / dann Creuß / vnd Leyden hier auff Erden / ist ein Zeichen seelig zu werden. *Si putas te nondum habere tribulationes, nondum cepisti esse Christianus.* S. P. August. in Psalm. 55.



Dominica XXI. post Pentecosten.

*Patientiam habe.* Matth. 18.

De Conformitate Voluntatis humanæ cum Divina.

**I**ch lade hiemit gang freundlich meine gegenwertige Zuhörer was Wandels / vnd Handels sie immer seynd / zu einem Tanz. Es ist zwar denen Geistlichen das Tanzen verboten / vnd schreibt Wenceslaus Hagecius in seiner Böhmischen Cronick / daß Anno 1368. zu Pilgram in Böhmen ein Pfarrer habe getancket auff einer Hochzeit / seye aber bey dem Tanz vmbgefallen / vnd des gähen Todts gestorben / welchen der Erzbischoff von Prag nit verwilliget in ein geweyhte Erden zu begraben / sondern im freyen Feld auff einer Weegschaid. Auch hat er allen Geistlichen vnder der Straff der Excommunication, oder Bahns das Tanzen verboten. Ungeachtet alles dises / so lade ich gleichwol auff einen Tanz. Wann schon der beredte Cicero gesagt hat / es tanke keiner / er seye dann vnfinnig. Wann schon Kayser Friderich der Vierdte gesagt hat / er wolle lieber das Fieber haben / als tanzen. Wann man schon sagt / der Tanz seye ein Kraiß / dessen Mittel-Punct der Sathan. Ungeacht alles diß / so seyet gleichwol eingeladen zu einem Tanz; aber zu keinem Passamezo, zu keinem Saltarello, zu keinem Ballo de Capello; zu keinem Bergamasco. Sondern ihr müßt tanzen / wie euch Gott pfeiff / wie Gott will. *Th*

52 Dominica XXII. post Pentecosten.

müß tragen / was euch Gott aufferleget / vnd eueren Willen völig dem Göttlichen vnderwerffen. Wann ihr vergestalten werd tanzen / wie euch Gott vorpfeiff / so werdet ihr vnfehlbar ein Sprung in Himmel thun. *Illi sunt recti cordes, qui sequuntur in hac vita voluntatem Dei. Voluntas Dei aliquando est, ut sanus sis, aliquando, ut egrotet.* S. P. August. in Psalm. 35.



Dominica XXII. post Pentecosten.

*Magister, scimus, quia verax es.* Matth. 22.

De Mendacio.

**N**icephorus Calist. lib. 10. c. 31. schreibt / daß in Thebaiden noch ein Baum stehe bey der Statt Hermopolis, dessen Blätter / Rinden / vnd Obst wunderbarlich die Kranckheiten curieren. Von diesem Baum ist ein allgemainer Glaub / daß er sich biß auff die Erden habe gebogen / wie Maria vnd Joseph mit dem kleinen Jesulo in der Flucht nacher Egypten seynd vorbey gangen / das ist ein grosses Wunder. In Hist. transl. Dom. Lauret. wird registrieret / wie das H. Haus durch der Englen Hand ist in den Recanatischen Wald getragen worden / welcher zugehörig war einer edlen Frauen / Namens Laureta, so haben sich allda die mehreste Baum gebogen / vnd die dickeste Alichen genaigt / auch vil Jahr also gebogener verharret / das ist ein grosses Wunder! Seraphinus Bertholinus in *Vit. S. Rosa* c. 12. schreibt / daß die H. Rosa alle Tag ganz fruhe in den Garten gangen / daselbst ihr innbrünstiges Gebett zu verrichten. Nun habe sie öfter die Bäume angesprochen / sie sollen ihr helfen Gott loben mit disen Worten: *Benedicite universa germinantia in terra Domino.* Worauff gar oft geschehen / daß sich die Bäume genaiget / vnd sich biß auff die Erden gebogen / das ist ja ein groß Wunder. Ja! dergleichen Wunder findet man bey disen Zeiten nicht / aber das wol / liegen / vnd auffschneiden thut man bey den jehigen Zeiten dermassen / daß kein Wunder wäre / die Bäume möchten sich biegen. Hat vor diesem der Prophet Oseas geschryen. *Non est veritas in terra. c. 4. v. 1.* Es seye kein Wahrheit auff Erden. Was wurde er jetzt sagen / wann er solt hören also vnverschambt allerseits liegen / vnd auffschneiden. Wir wollen gleichwol Christen seyn / Christen leben / Christen haissen / da doch Christus die Wahrheit selbst ware. *Scimus, quia verax es. Omnes, qui amant mendacium, filij sunt Diaboli.* S. P. August. Serm. de Abrah. Vide Conc. S. Georg. num. 6.

Domi-